

# Paibacher Zeitung.



Bräunumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este haben höchstwürdig mit Zustimmung und Einwilligung Seiner k. und k. Apostolischen Majestät, als Obersten Hauptes des allerdurchlauchtigsten Erzhauses, am 1. Juli 1900 zu Reichstadt in Böhmen mit der Hochgeborenen Gräfin Sophie Chotek von Chotkowa und Wognin in morganatischer Ehe vermählt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens de dato Ischl, 1. Juli d. J., höchstwürdig in Gnaden bewogen gefunden, die morganatische Gemahlin Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este, Sophie, geborene Gräfin Chotek von Chotkowa und Wognin, tagfrei in den erblichen Fürstenstand mit dem Namen «Hohenberg» und dem Prädicate «fürstliche Gnaden» zu erheben.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juni d. J. dem Vice-direktor der geologischen Reichsanstalt, Oberbergrath Dr. Edmund Mojsisovics Edlen von Mojsvar tagfrei den Titel eines Hofrathes allernächst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Juni d. J. den Oberrechnungsrath des Eisenbahministeriums Karl Herold zum Sectionsrath des k. k. Obersten Rechnungshofes allernächst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juni d. J. die Einreichung des Chefgeologen der geologischen Reichsanstalt, Oberbergrath Dr. Emil Tieze ad personam in die sechste Rangsstufe und des Bibliothekars dieser Anstalt Dr. Anton Matosch ad personam in die achte Rangsstufe der Staatsbeamten allernächst zu bewilligen geruht. Hartel m. p.

## Feuilleton.

### Wie bleiben Männer schön?

Man hat immer nur Mittel zur Verschönerung der Frauen bei der Hand, und doch hat das arme Männergeschlecht ebenfalls den berechtigten Ehrgeiz, dem Ideal des Ebenbildes Gottes zu gleichen; die Zahl der hässlichen Männer, denen wir auf Schritt und Tritt begegnen, ist Legion, in den verschiedensten Schattierungen bieten sie sich unseren Blicken dar, und wir brauchen bei keinem Stande lange nach ihnen zu suchen. Es ist ja richtig, dass die meisten das Bewusstsein ihrer Hässlichkeit durchaus nicht niederdrückt, sie tragen im Gegentheil ganz ungeniert ihre großen Ohren und langen Nasen zur Schau, weil sie wissen, dass die Hässlichkeit ihnen in den Augen vernünftiger Frauen durchaus nicht schadet. Aber es sind leider nicht alle Frauen so vernünftig, durch die hässliche Hülle den Geist des Mannes zu fühlen. Darum muss dafür gesorgt werden, dass der hässliche schöner erscheint. Aber beileibe nicht durch die Kraft der Schminke, sondern durch Mittel, welche die Natur ihm verliehen hat. Sie müssen nur richtig angewendet werden.

Ganz ernsthafte Männer beschäftigten sich mit diesem Thema nicht seit gestern, und die Literatur über die Hässlichkeit und ihre Vertreter ist durchaus nicht klein. Saphir schrieb spöttend unter sein eigenes Porträt: «Auch ein Ebenbild Gottes.» Als Ulrich von Lichtenstein, um der Dame seines Herzens zu gefallen, seinen hässlichen Mund einer Operation unterzogen ließ, bezeichnete Daphne in seiner Abhandlung über

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Juni d. J. dem Gustos an der Hofbibliothek Karl Göttmann tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes und dem Scriptor an dieser Bibliothek Ferdinand Menck den Titel und Charakter eines Gustos allernächst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juni d. J. dem Amtsdiener erster Classe im k. und k. Reichs-Finanzministerium Franz Sperker anlässlich seiner Verleihung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allernächst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Gerichtsadjuncten Dr. Ottokar Koevar Edlen von Kondenheim in Mahrenberg nach Laibach versetzt, ferner ernannt zu Gerichtsadjuncten die Auskultanten Franz Handler für Mahrenberg und Emil Wünsche für St. Veit.

Den 3. Juli 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 8. Juli 1900 (Nr. 149) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Reun Ansichtskarten (ohne Angabe des Druckers und Verleger), und zwar: Drei Karten mit dem Seitenvermerk «Extrait de la chemise à travers les ages par Armand Silvestre», eine Karte mit der Aufschrift: «La chemise à travers les ages»; zwei Karten mit den Handnummern 4080/II und 4080/V; eine obsoete Karte ohne Text; zwei Karten in Buntdruck mit den Seitennummern P. 357, beziehungsweise 360.

Flugschrift: «Vase Blahorodi!»  
Nr. 25 «Breitenauer Zeitung» vom 23. Juni 1900.  
Nr. 13 «Bocian».

Nr. 84, 85 und 86 «Naprzód».  
Nr. 49 «Narodni List» vom 27. Juni 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Kundmachung.

#### Franz Joseph-Elisabeth-Goldstipendien.

Vom Studienjahr 1900/1901 angefangen kommen an den Universitäten zu Wien und Czernowitz je zwei und an der zu Lemberg eines der für würdige und

die Hässlichkeit den breiten Mund als einen der Grundpfeiler ärgerster Hässlichkeit und gab zugleich denen, die damit behaftet wären, den guten Rath, so lange sie jung seien und den Frauen gefallen wollten, diesem Nebel dadurch abzuhelfen, dass sie ihren Schnurrbart hübsch pflegten und ihn stark in die Mundwinkel wachsen ließen. Hierdurch erscheine der größte Mannesmund — klein, da er durch das Barthaar bedeckt und hübsch männlich und kräftig umrahmt wird. Gautier räth den Vertretern der Hässlichkeit beim männlichen Geschlecht, Haupt- und Barthaar als Verschönerungsmittel zu gebrauchen, und gibt eine ganze Scala an, wie und zu welcher Zeit man die Haare kurz oder lang, in der Mitte oder seitwärts gescheitelt tragen soll. Besitzer von langen Nasen erhalten nämlich markierte Bürze, wenn sie die Haare in der Mitte gescheitelt oder kurz tragen. Für diese Glücklichen empfiehlt der Verschönerungsmeister, die Haare mittellang seitwärts gescheitelt und unter allen Umständen einen halb kurz zugestutzten, am Kinn sorgfältig gehäuschten Vollbart zu tragen, d. h. wenn Haar und Bart von dunkler Farbe sind. Blondhaarige sind in weit günstigerer Lage, denn bei diesen Glücklichen fällt die lange Nase nicht so stark auf, wie bei den Besitzern dunkler Haare. Je stärker außerdem der Schnurrbart ist, desto weniger wird die lange Nase für Besitzer und Beschauer unangenehm.

Am fatalsten ist die Lage der Eigentümmer langer, vom Schädel abstehender Ohren. Diesen empfehlen die Verschönerungskünstler das Erfolg garantierende Mittel, die Haare rückwärts gescheitelt und von da nach vorn gelegt so zu tragen, dass die Gehörsorgane davon halb bedeckt sind. Das Barthaar darf oben nur mäßig gestutzt und muss nach unten spitz getragen werden.

bürstige Hörer der vier Facultäten allernächst gestifteten Franz Joseph-Elisabeth-Goldstipendien im Jahresausmaße von 300 Gulden in Gold zur Verleihung.

Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihr eigenhändig geschriebenes, an Seine k. und k. Apostolische Majestät gerichtetes Gesuch zu belegen:

- 1.) mit dem Tauf- oder Geburtschein;
- 2.) mit glaubwürdigen Documenten über ihre Fürstlichkeit unter Nachweisung des Standes, der Vermögens-, Einkommens- und Familienverhältnisse der Eltern, im Falle der Verwaiung mit einem Belege der Wormundschaftsbehörde über den etwaigen Vermögensstand;

- 3.) mit dem Maturitätszeugnisse, und, wenn sie schon Universitätshörer sind, überdies mit den Colloquien- oder Staats-Prüfungszeugnissen bezüglich des zweiten Studiensemesters 1899/1900, wobei jedoch bemerk't wird, dass unter gleichen Verhältnissen jene Competenten, welche die Universitätsstudien erst anstreben, den Vorzug genießen.

Die Gesuche haben auch die Angabe zu enthalten, ob der Bewerber bereits im Genusse eines Stipendiums oder irgendeines Bezuges aus öffentlichen Taschen steht, ferner jene von Abiturienten, welchem Facultätsstudium sie sich zu widmen beabsichtigen, und sind bis längstens 31. Juli 1900 bei der k. und k. Generaldirection der Allerhöchsten Fonds in Wien (k. k. Hofburg) einzureichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Wien, am 22. Juni 1900.  
k. und k. Generaldirection der Allerhöchsten Privat- und Familienfonde.

### Die chinesischen Witwen.

Nach einer Meldung aus Paris ist man in dortigen politischen Kreisen überzeugt, dass die durch die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking geschaffene Lage auch dem diplomatischen Theile der Action der Mächte klarere und ausgesprochenere Formen verleihen werde, als sie sich bisher ausgestaltet hatten. Man hatte sich in der abgelaufenen Phase in dieser Hinsicht mit der moralischen Überzeugung von der grundsätzlichen Gleichartigkeit der in Ostasien ver-

keineswegs dürfen die Inhaber langer Ohren, natürlich wenn sie älter werden und das Gesicht faltig zu werden beginnt, barflos gehen, sie würden sonst mehr einem Affen als einem Menschen gleichen. Breiter Mund, Falten im Gesicht und Leibesfülle sind Todtengräber der Schönheit!

Die Theorie, sich durch eine Schlankheit des Körpers auch die Frische desselben und blühende, faltlose Bürze zu bewahren, ist nicht neu. Kein Geingerer, als der große englische Dichter Lord Byron war ein Verfechter dieser Theorie. Lord Byron behauptete: «Nur der schlanke Mann hat Anspruch darauf, auch ein schöner Mann genannt zu werden. Wer schön sein will, muss zuerst mager werden. Wer mager ist, hat Verstand, Geist und Elastizität.» Um also nach Lord Byrons Theorie schön und geistreich zu werden, oder wenigstens geistreich zu bleiben, muss man sich bekleiden, eine schlanke Figur und Taille zu erlangen. Aus Byrons Biographie erfährt man, dass er beim Gastmahl nichts als etwas Fisch mit sehr viel Weinseig genoss. Nach Tisch befragt, warum er so frugal lebe, meinte er: «Der Hunger muss alles thun, er soll mir zur Magerekeit verhelfen; ohne Magerekeit kommt man zu nichts; kein Mann von Genie war je seit, kein fetter Mann schön.» Lord Byron erzählte, dass er sogar mitunter Sonntags nichts als Thee zum Frühstück trank und an diesem Festtag als Mittagsbrot um fünf Uhr präparierten Tabak laute, um das unangenehme Hungergefühl zu stillen. Und als er zum Beweise seiner Magerekeit die Hand eines Freundes an seine linke Seite führte und dieser versicherte: «Ich kann jede Rippe an Ihrem Körper zählen,» rief er aus: «Nun wahrlich, das macht mich fröhlich von ganzem Herzen.» In England und Frankreich hält man noch

folgten Zwecke begnügt, ohne dass über die Einzelheiten der Action der Staaten und ihren völkerrechtlichen Charakter Verhandlungen stattgefunden hätten. Jede der Mächte habe vielmehr nach eigenem Ermessen Beschlüsse gefasst und hiervon den anderen Beteiligten spontan mit der Versicherung Mittheilung gemacht, dass es sich lediglich um den Schutz eigener Staatsbürger und Interessen, sowie um das gemeinsame Interesse der Civilisation handle. Die japanische Regierung habe allerdings versucht, den Anstoß zu einem klärenden Meinungsaustausche zwischen den Cabinetten über die Gesamttrichtung der in China zu lösenden Aufgabe und zu festen Vereinbarungen über das gemeinsame Vorgehen zu geben. Die Antworten der Cabinetts haben jedoch, wenn auch die japanische Anregung zu wertvollen Meinungsausserungen Anlass geboten hat, im ganzen doch mehr einen ausweichenden Charakter getragen. Diese Zurückhaltung war von der weisen Erwägung eingegangen, dass eine über die allgemeinen Prinzipien hinausgehende Auseinandersetzung möglicherweise gewisse latente Auffassungsverschiedenheiten zutage fördern könnte, welche in das für den ersten Theil der Action erforderliche und auch genügende allgemeine Einvernehmen einen Misston bringen würden. Nunmehr ließe sich jedoch diese Reserve kaum mehr aufrechterhalten, da von den Entschlüssen, die man in Berlin fassen wird, das Vorgehen in China mit einem Schlag eine Wendung erfahren kann. Eine Verständigung über die Bahn, die jetzt einzuschlagen ist, das heißt über die Frage, ob die Mächte fortfahren, an der Unterdrückung der Revolution in China zu arbeiten oder sich für einen Kampf mit dem Reiche der Mitte rüsten, erscheine als unauffassbares Bedürfnis.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 4. Juli.

Eine Reihe von deutschen Abgeordneten hat in den letzten Tagen wieder in Wählerversammlungen über die politische Lage Bericht erstattet. In Graz sprachen sich die Abgeordneten Lemisch und Hoffmann von Wellenhof gegen die Vorschläge des Abgeordneten Dr. von Grabmayr aus. Sie wandten sich auch gegen die Regierung, die wegen Anwendung des § 14 ebenso zu bekämpfen sei wie die Ministerien Badeni und Thun.

In Spital plaudierte Abgeordneter Dr. Steinwender für die Auflösung des Reichsrathes, aber gegen die Octroyierung der Sprachengesetze und einer neuen Geschäftsordnung.

Abgeordneter Dr. Chiaro erklärte in einer Versammlung zu Mährisch-Schönberg, er halte es nicht für zweckmäßig, auf einen deutschen Landsmannminister zu verzichten. Es sehe nicht oppositionell aus, einen Landsmannminister zu stellen, aber es sei praktisch.

Der über Auftrag des Kaisers Nikolaus vom Justizminister ausgearbeitete und vom Reichsrath geprüfte Gesetzentwurf über die Aufhebung der Versendung nach Sibirien wurde nunmehr vom Kaiser unterzeichnet. Der «Regierungsbote» veröffentlicht den Wortlaut des Uras über eine theil-

heute an dem Grundsatz fest: «Nur der magere Mann hat Anspruch darauf, auch schön genannt zu werden,» jedoch verdirbt man sich dabei nicht mehr den Magen mit Weinessig.

In dem Punkte, sich lange Zeit, trotz aller geistigen und physischen Anstrengungen selbst bis in das späte Alter eine gewisse Frische und fast faltenlose Büge zu erhalten, kann man von den Künstlern lernen. Eine Umfrage nach dem Mittel, trotz des Alters jung und faltenlos zu bleiben, hatte zunächst ein eigenhümliches Ergebnis. Die Herren wollten überhaupt nicht — alt sein, namentlich nicht so alt, als das Geburtszeugnis amtlich bescheinigt. Sie verwiesen auf ihr blühendes, kraftstrotzendes Neujahr. Nur gesprächsweise, nach und nach war den Herren das Geheimnis, sich Kraft und Schönheit zu bewahren, zu entlocken.

Das Gesicht geistvoller, bedeutender Menschen schrumpft in der Regel schneller zusammen als das anderer Männer, womit aber nicht gesagt sein soll, dass diejenigen, deren Gesicht auffallende Runzeln zeigt, auch geistvolle Männer sind. Männer, welche von Jugend auf durch eine starke Beweglichkeit der Gesichtsmuskeln sich auszeichnen, können mit Gewissheit auf frühzeitige Falten im Gesicht rechnen. Der Mann mit Schönheitsfehlern im Gesicht, schreibt Daphne, vermeide jede auffallende Farbe der Kleidung, ebenso hohe Stehläden, die seine Büge ganz bestimmt expo-nieren.

Im allgemeinen — dies sei zum Trost der Vertreter der Höflichkeit bemerkt — haben die Männer zum Unterschiede von dem schönen Geschlechte das Privilegium, hässlich zu sein, wenn sie auch, wie Frau v. Stael bemerkt, «gut daran ihun, dasselbe nicht zu missbrauchen».

weise Aufhebung der Deportation und die ausführlichen diesbezüglichen Bestimmungen.

Der finnändische Senat sendete an Kaiser Nikolaus eine Eingabe, in welcher er erklärt, dass er das kaiserliche Rescript, betreffend die Einführung der russischen Sprache in Finnland, betreffend die Einschränkung der Versammlungsfreiheit, sowie betreffend die den Russen gewährte Erlaubnis, gewisse Arten von Handel, welche den Finnen verboten sind, betreiben zu dürfen, nicht veröffentlichen könne.

Die Senatoren Charpentier (Finanzen), Gripenberg (Handel und Industrie), Schumann (Militärwesen) und Baron Troil (Ackerbau), sowie sieben Mitglieder des Departements «Justiz und höchster Gerichtshof» haben ihre Demissionss-Ge- fü- gung eingereicht.

General Buller meldet aus Standerton vom 1. d. M.: General Dalbot-Rock machte am 29. v. M. eine Reconnoisierung gegen Gamerspoort, wo er den Feind in der Stärke von 2000 Mann im Besitze von Kanonen antraf. Die Buren eröffneten gegen die Engländer ein Feuer, worauf sich Rock zurückzog. Die Engländer hatten zwei Todte und sechs Verwundete.

## Tagesneuigkeiten.

— (Beppelins leckbares Luftschiff.) Eine Extra-Ausgabe des «Seebrettes» bringt folgende Darstellung des am 2. d. M. erfolgten Aufstieges: Der erste Aufstieg des Luftschiffes erfolgte erst um 8 Uhr abends. Vor demselben hielt Graf Zeppelin eine Ansprache und verrichtete hierauf ein Schutzgebet. Nachdem der Ballon kurze Zeit festgehalten, stieg er rasch in die Höhe von 300 bis 400 Metern und führte verschiedene Schwenkungen aus, so dass das viertausendköpfige Publikum über den großartigen Anblick in eine unbeschreiblich freudige Stimmung versetzt wurde. Beim Abstieg nach etwa 20 Minuten scheint an der Steuerung etwas versagt zu haben. Der Abstieg erfolgte, um nicht auf das Land zu kommen, schnell, unweit des Ufers bei Immendorf. Der Ballon, respective die beiden Gondeln kamen auf die See. Hierbei berührte der Ballon einen zur Sicherung der Dampfschiffahrt gesetzten Pfahl und die Hülle erhielt einen Riss. Nachdem das Floß herbeigeschafft war, wurde der Ballon auf dasselbe gebracht und um 1 Uhr morgens in die Halle zurückgefördert. Das Resultat soll trotz des Unfalls ein günstiges sein. Die Versuche mit dem Ballon werden seinerzeit fortgesetzt werden.

— (Ein Picknick auf Bäumen.) Die Amerikaner haben augenscheinlich bewiesen wollen, dass sie ihre sonderbaren Einfälle auch bekommen können, wenn sie in Europa sind. Und so veranstalteten der Commissär für Kalifornien in der Weltausstellung De Young und seine Gattin für die anderen Commissäre der Vereinigten Staaten und zahlreiche Freunde anfangs dieser Woche ein echt amerikanisches Picknick auf Bäumen. In Seau-Robinson gieng dieses vor sich. Schon die Reise dorthin wurde möglichst grotesk ausgeführt. Ein Sonderzug führte die Gäste von Paris an den Bestimmungsort. An der Station standen viele Esel bereit, und fast alles junge Volk der Gesellschaft und auch einige von den älteren

## Herzensirren.

Roman von Ormanos Sandor.

(44. Fortsetzung.)

«Kann geschehen, altes Haus!» lautete die Antwort. «Aber vorerst komm herein! Du bist ja buchstäblich wie gesotten!»

Gottfried Theodor nickte zerstreut und fuhr sich mit dem Taschentuch über die glühende Stirn.

Frieda war noch beim Abstäuben der Rippes und Bücher beschäftigt, als die Herren hereintraten.

«Ich komme nämlich als Vorreiter», wandte Holmgarten, nachdem er das junge Mädchen freundlich begrüßt hatte, sich an seinen Vetter. «Du bekommst in der nächsten Viertelstunde großen Besuch; die beiden ungarischen Richtchen mit Tante Melitta, denen sich unterwegs noch Frau Elly und als unvermeidlicher Schwerenöther unser angenehmer Cousin Felix zugefüllt haben. Die Herrschaften planen einen regelrechten Ueberfall hier; sie wollen bei dir frühstücken!»

«Ei, da werde ich mich aber tummeln müssen, dass alles bereit ist!» rief Frieda fröhlich. «Ich werde im Hof decken, da ist es am kühlssten und angenehmsten, nicht wahr, Herr Professor?»

«Ja, gewiss», stimmte dieser bei, «aber überstürzen Sie sich nur nicht, Fräulein Frieda!»

Sie lachte lustig auf und war in der nächsten Secunde schon draußen.

«Um den reizenden Hausgeist beneide ich dich!» sagte Holmgarten. «Solch ein kleiner personifizierter Sonnenstrahl fehlt auch meinem einsamen Gehöft. Meine alte Traudel wird, wie deine selige Karen, manchmal schon recht bissig. Aber du wolltest mir etwas mittheilen.»

«Ja, ja», sagte Gottfried Theodor bellommen, «ich möchte deinen Rath in einer Sache hören — — —

Herrschäften bestiegen die komischen kleinen Thiere und ritten den Hügel zum Restaurant «Brai Robinson» hinan, wo das Frühstück serviert wurde. Es gewährte einen sehr lustigen Anblick, als die Cavalcade die Anhöhe erklimm. Einige Herren mit langen Beinen hatten in der Eile die kleinsten Esel erwischt, und man konnte schwer unterscheiden, ob sie ritten oder giengen. Im «Brai Robinson» waren alle Bäume für die Gesellschaft «reserviert» worden. Lustig stiegen Männlein und Weiblein auf Leitern zu den Baumkronen empor und ließen sich in den belaubten Zweigen nieder. Nach dem Frühstück begaben sich die Gäste in den Pavillon, wo eine neapolitanische Kapelle und ein Streichorchester zum Tanz aufspielten, der so lange währt, bis ein zweiter Sonderzug die Gäste wieder nach Paris zurückführte.

— (Ein Eisenbahnzug im Wirbelsturm.) Von der furchtbaren Gewalt der Tornados, die jeden Sommer die weiten Prairien des Staates Kansas heimsuchen, zeugt das Schicksal eines Passagierzuges der St. Louis- und San Francisco-Bahn, der kürzlich bei Oswego in Kansas von einem solchen Wirbelsturm erfasst wurde. Der Zug raste in voller Fahrt dahin, um dem Sturme zu entgehen. Aber die Windrose war schneller. Sie erfasste den Zug, hob die Wagen vom Gleise und warf zwei Gepäckwagen über den Graben hinweg in ein Weizenfeld, während die Personenwagen nur auf die Seite gelegt wurden. Getötet wurden der Gepäckmeister und zwei Angestellte und eine große Anzahl Passagiere wurden verletzt. Die Locomotive, vom übrigen Zuge losgerissen, rannte noch mehrere hundert Fuß und entgleiste dann auch.

— (Wie man sich zum General ernennet.) Die Amerikaner halten bekanntlich die Scheidenheit für ein schlimmes Laster. Aber auch Deutsche, die jenseits des Wassers ihre Zelte ausschlagen, beeilen sich, es dem Yankee gleich zu thun. Dies beweist das Schreiben eines ehemaligen hessischen Kanoniers an seinen früheren Hauptmann, den jetzigen pensionierten General Davidson in Ehrenbreitstein. Der Brief lautet: «Ew. Exzellenz bittet der Unterzeichner ganz gehorsamst bei etwaiger Pensionierung um eine getragene Generalsuniform. Hier bei Umzügen, Hessen-Darmstädter Volksfest usw. reiten die Kerls viel in Offiziersuniform, und ich ritt immer in Civil. Ich möchte fernerhin in Generalsuniform denselben eins vorreiten. Unser alter braver Wachtmeister Speier, zur Zeit Kreisamtsdienner in Friedberg, wird alles für mich besorgen, den ich dann per Post entschädigen werde. Das Patet muss jedoch so verpackt sein, dass es hier die Postbeamten leicht öffnen und wieder schließen können, sonst geht es wieder zurück. Im voraus bitte ich um Entschuldigung für diese Frechheit, wie ich diese selbst nenne. Mit ganz vorzüglicher Hochachtung, mit dem Anfügen, dass ich Ihre Sachen mit Spannung sehnlich erwarte, zeichnet H. Schäfer.» Der General verstand den Spass und hat wirklich seine alte Uniform mit goldenen Späuletten nach Amerika gesandt.

— (Eine Luftwettfahrt auf Leben und Tod) haben acht Herren von Paris aus angetreten, und zwar jeder in einem Ballon für sich. Es sind die Bewerber um den vom Aeroclub ausgeschriebenen Preis für die Erreichung der größten Höhe. Die höchste bisher erreichte Höhe war 8300 m. Der Ballon, der diese Höhe

«Weiß ich bereits!» fiel der andere ein. «Schieß los! Keine langen Einleitungen! Erlaube, dass ich mir eine Cigarre anzünde!»

«Bitte!» sagte der Professor und folgte dem Beispiel seines Gastes.

«Nun, also?» hob dieser wieder an.

«Du weißt», begann der Professor, «ich befindet mich in geordneten Vermögensverhältnissen — — —

«Herrje!» unterbrach ihn sein Gast. «Das klingt vielversprechend! Nun, natürlich! Und sogar noch etwas darüber!»

«Gewiss!» bestätigte Gottfried Theodor wie zerstreut. «Und ich bin niemand aus meiner Verwandtschaft etwas schuldig! Ich brauche durchaus keine Rücksichten auf meine Verwandten zu nehmen — — —

«Mit anderen Worten: Du willst heiraten?» fiel jener wieder ein. «In drei Kuckucks Namen, nur nicht so viele Umschweife, Mann Gottes!»

«Heiraten — ich?» sagte der Professor verblüfft. «Fällt mir gar nicht ein! Geradeaus gesagt, Hans, ich hatte vor langen Jahren eine Jugendliebe. Die Sache zerschlug sich. Das Mädchen heiratete, starb dann später und ließ ihr einziges Kind, ein Töchterchen — das inzwischen natürlich herangewachsen ist — vollständig verwaist zurück. Kurz und gut, ich beabsichtigte nun, mich dieses Kindes anzunehmen. Ich gehe dabei von dem Gedanken aus, dass das junge Mädchen, wenn ich seine Mutter damals geheiratet hätte, jetzt ja doch meine Tochter wäre und ihre Heimat in meinem Hause hätte. Ich möchte ihr deshalb alles hinterlassen, was ich habe, aber ich weiß nicht recht, wie ich das bewerkstelligen kann, ohne dass es allzusehr auffällt. Wie mache ich das nur am besten?»

«Ganz einfach: du adoptierst sie!» entschied Holmgarten sehr bestimmt. «Das erlegt dir Vaterpflichten

erreichte, war am 15. April 1874 in Paris aufgestiegen und trug die kühnen Luftschiffer Sivel, Croc-Spinelli und Tissandier, aber nur der letzter genannte erreichte lebend die Erde wieder, den beiden anderen hatte die Fahrt das Leben gekostet, sie waren aus Mangel an Sauerstoff erstickt. Die Namen der acht nun aufgestiegenen Bewerber sind: Juchmes, Balsan, Graf Bastillon de St. Victor, Nicolleau, Faure, Friant, Louet und Graf de la Baulx. Die geringste Höhe, die erreicht werden sollte, beträgt 2600 m. Jeder Ballon war mit einem versiegelten, selbstregistrierenden Barometer, das die Höhe genau angibt, versehen. Bis zum 1. d. M. stellt sich das Ergebnis folgendermaßen: Balsan 5450 m, Nicolleau 4300 m, Faure 4200 m, Juchmes 3600 m und Graf St. Victor 3400 m. Von den drei anderen Ballons sind noch keine Nachrichten eingetroffen.

— (Blumenketten) sind, wie aus London berichtet wird, die neueste Mode in Halsketten. Eine Kette von Bergkristall oder Maßliebchen wird aus entsprechend gefärbtem Email hergestellt, goldene Glieder dienen zur Verbindung der einzelnen Blumen und Diamanten sowie kleine Edelsteine aller Art werden über das Ganze verstreut. Aus ebensolchen Blumenketten werden auch Armbänder und die langen Börsenketten ausgeführt, die man um den Hals trägt. Zu kurzen Halsketten verwendet man ziemlich große Blumen, z. B. Margueriten oder Beilchen; dazu wird ein schöner Anhänger, bisweilen in Gestalt einer Biene, getragen. Sehr hübsch ist ein Feldblumencollier: Smaragde bilden die Blätter, und zur Herstellung der Blüten nimmt man Saphire, Topase, Rubinen und andere Steine.

— (Eine Bergbesteigung im östlichen Himalaya.) Zwei Engländer, Freshfield und Garwood, und zwei Italiener haben als erste Europäer den Kinchinjunga in Nepal bestiegen. Von ihrer kühnen Bergfahrt bringt die «Times» nachstehenden Bericht: Die Gesellschaft verließ Dardschiling am 5. September 1899. Nach mehrstündiger Wanderung am Fuße der ungeheueren Felsen, die im Nordosten sich zum Gipfel des Kinchinjunga erheben, wurden sie von jenem Sturm überrascht, der in Dardschiling furchtbare Verwüstungen anrichtete. In der Höhe von über 16.000 Fuß, in der sie sich befanden, nahm er die Form eines Schneefalles an, der vierzig Stunden währt. Als Entschädigung genossen die Forscher später eine herrliche Aussicht vom Siniolchum, einem der Gipfel, die den Gembutscher umgeben. Seine eisigen Klippen sind ausgezeichnet gerieft; der Schnee auf dem Kamm ist zu phantastischem Gierat aufgeweht, der so dünn ist, dass die Sonne hindurchscheint. Nach längerer Wanderung gelangte die Gesellschaft in das einsame Ujonathal. Auf der Südseite liegen die großen Abhänge von Jonsong La, welche den Berggrücken durchschneiden, der den Kinchinjunga mit dem Hochlande von Tibet verbindet. Die Kulis gebrauchten drei Tage mühsamer Arbeit, um diesen Berggrat zu erreichen. Der einzige Abstieg führte durch eine enge Mulde, die voll Gletscherschnee, welcher zum Gletschereis wurde, lag, die Rückkehr nach Dardschiling erfolgte über Pamionchi. Die ganze Tour dauerte sieben Wochen, während der die Reisenden einige 75.000 Fuß verticaler Höhe hinauf- und wieder hinabsteigen mussten.

auf und gibt ihr Kindesrechte! Wer darüber etwas zu räsonnieren findet, soll sich nicht genieren. Du bist doch Herr über dein Vermögen!

«Adoptieren!» wiederholte der Professor langsam.

«Ganz richtig — du könntest recht haben — —»

Er stockte und versiel wieder in Nachdenken. Adoption, Vaterpflichten, Kindesrechte — so ganz war das doch nicht das, was er wollte, aber er konnte sich auch nicht darauf beissen, was er denn eigentlich wünschte, was ihm denn sonst vorschwebte.

«Uebrigens eine seltsame Uebereinstimmung der Gedanken», sagte Holmgarten nach einer Weile. «Ich habe mich in letzter Zeit mit ähnlichen Plänen beschäftigt. Hm, hast du schon die beiden Ungarinnen bei Tante Melitta kennen gelernt?»

«Die Senatorin brachte sie vor einigen Tagen mit.»

«Wie gefallen dir die Mädchen?»

Der Professor zuckte die Achseln.

«Ich bin kein Kenner, was Frauen und Mädchen anbelangt, und mochte mir deshalb kein Urtheil an», sagte er. «Die Jüngste scheint noch ein recht liebliches Kind zu sein —»

«Ein entzückendes Geschöpf ist sie», bestätigte Holmgarten, «der Mutter wie aus den Augen geschnitten — aber zum Glück nur äußerlich! Sonst ist kein Lüttelchen von Katharina Hanssen an dem Kinde hängen geblieben. Ich hätte große Lust, etwas für die Kleine zu thun. Die Sache liegt aber weit schwieriger als die deine. Das Mädchen zu adoptieren, während die Mutter noch lebt — und obendrein eine Mutter, wie die gnädige Frau Baronin — das wäre eine heile Sache und könnte mir übel bekommen. Ich werde mich darauf beschränken müssen, dem Mädchen bei ihrer Verheiratung eine Aussattung zu geben und sie in meinem Testamente zu bedenken!»

(Fortschreibung folgt.)

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Handels- und Gewerbe kammer für Kroatien.

(Fortschreibung.)

VIII. Kammerrath Felix Urbanc berichtet über das Ansuchen der Gemeinde Lees um Bewilligung von zwei weiteren Viehmärkten. In ihrem Ansuchen betont der Gemeindevorstand, dass in der Gemeinde Lees nur zwei Jahrmärkte bestehen, und zwar am 4. April und am 21. October. Für die Befriedigung der dortigen Bedürfnisse an Vieh und Waren sei dies zu wenig, und die Leute seien manchmal genötigt, auf anderen Märkten oder in der Stadt ihre Befriedigungsmittel zu suchen, was jedoch in Anbetracht der grösseren Wegosten und des grösseren Zeitverlustes mit einer Preiserhöhung verbunden sei. Dem wäre durch zwei weitere, und zwar am 24. Februar und 29. September jeden Jahres abzuhalten Viehmärkte abzuhelfen.

Von den in Betracht kommenden marktberechtigten Gemeinden hat außer Bischofslack und Radmannsdorf keine eine Einwendung gegen die Bewilligung erheben.

Die Gemeinde Radmannsdorf spricht sich gegen die Bewilligung aus, weil die Gemeinde Lees einen Viehmarkt gerade am selben Tage, wie ihn Radmannsdorf hat, haben will, der andere aber einige Tage vor den in Radmannsdorf fiele. Da in Radmannsdorf einerseits vor dem 12. März kein Viehmarkt ist, also zwischen dem 28. Februar und dem 12. März fast zwei Wochen liegen, anderseits aber zwischen dem 25. Juli und 28. October auch kein Viehmarkt in Radmannsdorf stattfindet, ist diese Einwendung gegenstandslos.

Die Gemeindevorstellung in Bischofslack hat zwar gegen einen Viehmarkt in Lees am 24. Februar nichts einzuwenden, wohl aber spricht sie sich gegen den am 29. September aus, da er mit dem Viehmarkt in Bischofslack zusammenfiele. Dies beruht zwar auf Wahrheit, allein wenn man die verhältnismässig große Entfernung in Betracht zieht, infolge welcher Leute aus Lees den Markt in Bischofslack selten besuchen, so muss man auch diese Einwendung für belanglos ansehen. Weil nun einerseits Lees als Stationsort und als grösserer Verkehrsmittelpunkt eine sehr günstige Marktlage besitzt und jetzt nur zwei Viehmärkte hat, anderseits aber die angeführten weiteren zwei Viehmärkte anderen Märkten nicht hinderlich wären und abgesehen vom entfernten Bischofslack auch mit anderen nicht auf einen Tag fallen würden, so sind die Bedingungen für die Verleihung von Marktbefugnissen im Sinne des Allerhöchsten Erlasses vom 4. November 1788 gegeben. Die Section schliesst sich daher der Befürwortung der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf an und beantragt: Die Kammer wolle sich in ihrer Aeußerung für die Folgegebung des Ansuchens der Gemeinde Lees aussprechen. — Der Antrag wird angenommen.

(Fortschreibung folgt.)

— (Spende.) Einer Mittheilung des «Slovenec» zufolge hat Seine l. und k. Hoheit der hochwürdigste durchlauchtigste Herr Erzherzog Eugen zur Anschaffung einer neuen Orgel in Weinitz den Betrag von 200 K. gespendet.

— (Ein Heilserum gegen Trunksucht.) Das k. k. Ministerium des Innern hat die Wiener Krankenanstalten verständigt, dass die Einfuhr des von Professor Thubault in Paris erfundenen Heilserums gegen Trunksucht bewilligt worden sei. Das Heilmittel dürfe aber nur in Originalpackung und ausschliesslich an klinische Institute oder öffentliche Krankenanstalten versendet werden. Die Entscheidung darüber, ob der Verkauf des Präparats auch den Apothekern gestattet werde, hat sich das Ministerium noch vorbehalten, da vorläufig die Gutachten der Krankenhäuser über das neue Heilmittel abgewartet werden müssen. Es werden in Wien bereits Versuche an Alkoholikern unternommen.

— (Zur Stadtrekulierung.) Einer uns zugehörenden Mittheilung zufolge wird zum Zwecke der Feststellung des Umstandes, wie viel von dem Justizgebäude-Baugrunde nach dem genehmigten Regulierungsplane der Stadtgemeinde Laibach für Straßenzwecke abzutreten sein wird, am 9. d. M. eine commissionelle Erhebung stattfinden.

— (Kunstgewerbeschule des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie.) Die Bulassung von Schülern und Schülerinnen an dieser Anstalt wird dieses Jahr durch eine Wettarbeit geregelt werden. Die Bewerber um die Aufnahme in die Kunstgewerbeschule haben sich Montag, den 23. Juli, um 8 Uhr morgens in Wien, I., Fichtegasse Nr. 1, einzufinden, ihre Legitimationspapiere, Studienzeugnisse und Probearbeiten dabei vorzulegen. Dieselben werden sich an einer Wettarbeit zu beteiligen haben, welche in der Lösung nachstehender Aufgaben bestehen wird: 1.) Eine Studie nach dem lebenden Modell; 2.) eine Studie nach der leblosen Natur; 3.) eine elementare Ornament-Composition. Zu beteiligen haben sich an allen drei Aufgaben; a) Bewerber um die Aufnahme in eine Fachschule;

an den Aufgaben 2 und 3; b) Bewerber um die Aufnahme an die allgemeine Abtheilung (Vorbereitungsklasse) oder an eine Fachschule für kunstgewerbliche Architektur. Das Resultat dieser Wettarbeit wird sodann im Lehrkörper geprüft und den Candidaten schriftlich bekanntgegeben werden. — Der Schulbeginn erfolgt am 1sten October 1900.

— (Das Kolesiabad) ist heuer einer theils weissen Reparatur unterzogen worden. Zweifellos wäre es sehr erwünscht, wenn von Seite der betreffenden Factor auch für die Verbesserung der dahin führenden verwahrlosten Fußwege, welche von den Bewohnern sogen auch zu Spaziergängen benutzt werden, etwas geschehen würde.

— (Das Uebergangspflaster über die Boisistraße) entlang der Aemonastrasse ist vollendet. Damit erscheint einem längst gefühlten Bedürfnisse Rechnung getragen. Nicht minder dringend und noch nothwendiger ist jedoch die Herstellung eines Uebergangspflasters über die Aemonastrasse in der Richtung gegen die Häuser Nr. 6 und 8 dieser Straße.

— (Platzmusik.) Programm für heute Lattmannsallee: 1.) «Kranich»-March von Frček. 2.) Ouverture zu «Dichter und Bauer» von Suppé. 3.) «Fideles Wien», Walzer (II. Folge) von Komzák. 4.) Duett aus der Oper «Aida» von Verdi. 5.) «Amusant», Polka franz. von Gleisner. 6.) «Gute Bekannte», Polpoussi von Reiner. — Beginn 6 Uhr nachmittags.

— (Katholikentag in Laibach.) Wie der «Slovenec» mittheilt, wird am 10., 11. und 12. September in Laibach ein Katholikentag stattfinden.

— (Tombola.) Die freiwillige Feuerwehr in Bigaun veranstaltet Sonntag, den 8. d. M., im Gasthause des Herrn Johann Avenik eine Tombola mit gespendeten Gewinnen. Hieran schliesst sich eine allgemeine Unterhaltung mit Tanzkränzchen. Der Reinertrag ist der freiwilligen Feuerwehr in Bigaun gewidmet. Beginn der Tombola um 4 Uhr nachmittags.

— (Herstellung von Gemeindestrafen.) Da einige Gemeindestrafen in den Gemeinden Höngstein und Prečna nahezu gänzlich unpraktabel geworden sind, wurden zur gründlichen Herstellung derselben vom kroatischen Landesausschuss nachstehende Anordnungen getroffen: Der Bezirksstraßenausschuss hat die ihm näher bezeichneten Gemeindestrafen in den Gemeinden Prečna und Höngstein auf Kosten der Gemeinden, beziehungsweise der betreffenden einzelnen Besitzer herzustellen und dieselben in einen dauernd brauchbaren Zustand zu versetzen. Da einige Straftheile, obwohl sehr mangelhaft und oberflächlich, bereits ausgebessert wurden, hat sich der Bezirksstraßenausschuss unter Zugabe der betreffenden Gemeindevorsteher zu überzeugen, ob diese Theile gut hergestellt und mit entsprechendem Schotter bedeckt wurden, da eine oberflächliche Ausbesserung oder Verwendung von schlechtem Deckmaterial als eine nichtdurchgeföhrte Herstellung zu betrachten ist. Damit die Instandsetzungen nicht ungebührlich lange hinausgezogen werden, haben die Arbeiten in diesen Gemeinden sofort und gleichzeitig zu beginnen und sind ununterbrochen fortzuführen, so dass sie binnen Monatsfrist beendet sein werden. Die Herstellungen sind entweder im Wege der Minuendolization zu vergeben, oder aber in eigener Regie des Bezirksstraßenausschusses durchzuführen, welcher wohl und genau zu erwägen haben wird, auf welche Weise das Auskommen billiger gefunden werden könnte, damit den Gemeinden nicht zu hohe Kosten erwachsen. Wenn die Herstellungen im Wege der Minuendolization vergeben werden sollen, so hat der Bezirksstraßenausschuss Vorsorge zu treffen, dass die bezüglichen Kundmachungen in den weitesten Kreisen verbreitet werden, damit möglichst viele Licitanten zur Versteigerung kommen. Von den Unternehmern ist zwecks einer tabellosen Herstellung der Straßen eine entsprechende Caution zu erlegen. — Da sich die Gemeindestrafen in den beiden genannten Gemeinden tatsächlich in einem sehr vernachlässigt Zustand befinden, ist diese energische Maßnahme des Landesausschusses nur zu billigen.

— (Bezirksstraßenausschuss Seisenberg.) Am 26. v. M. fand in Seisenberg die Wahl des Obmannes und dessen Stellvertreters für den Bezirksstraßenausschuss Seisenberg statt. Hierbei wurde Herr Franz Walland, Realitätenbesitzer in Seisenberg, zum Obmann wiedergewählt. Als dessen Stellvertreter gieng Herr Johann Behovec, Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher in Seisenberg, aus der Wahl hervor.

— (Zur Krankenbewegung.) Im Kaiser Franz Joseph-Spital der barnherzigen Brüder in Kandia bei Rudolfswert wurden im Monate Juni 179 Kranken behandelt. Hieron wurden 87 als geheilt, 25 als gebessert und zwei als ungeheilt entlassen. Zwei sind gestorben und 63 verblieben in weiterer Behandlung. Die Summe der Verpflegstage betrug 1959, die durchschnittliche Verpflegsdauer 10.94 Tage.

— (Wasserstand der Save.) Die im Monate Juni beim Pegel der Littauer Savebrücke vorgenommenen Messungen des Wasserstandes der Save ergaben den höchsten Wasserstand am 27. Juni mit 2 m 85 cm und den niedrigsten am 22. Juni mit 62 cm über 0. Der mittlere Wasserstand betrug 1 m 083 cm. — ik.

— (Ernennungen im Schuldenfie.) Der heutige «Wiener Zeitung» zufolge hat der Minister für Cultus und Unterricht den Supplenten Milan Mencinger am Obergymnasium in Laibach zum wirklichen Lehrer am Gymnasium in Gottschee und den Kaplan Dr. Gregor Pečjak in Laibach zum Religionslehrer am Untergymnasium in Laibach ernannt.

— (Das Kaiserin Elisabeth-Kinder-spitäl) hielt am 3. d. M. in Unwesenheit von sieben Schutzfrauen und der Verwaltungsrathsmitglieder im städtischen Rathssaale seine 37. Vollversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Josef Duckmann sen., welcher im Laufe der Sitzung allen Wohlthätern des Vereines den öffentlichen Dank aussprach, machte die für alle Mitglieder hocherfreuliche Mittheilung, es habe der Verwaltungsrath beschlossen, nachdem der Verein seiner hohen Protectorin beraubt ward, die Stelle einer obersten Schutzfrau Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Erzherzogin Elisabeth Marie anzubieten, welche Mittheilung von der Versammlung mit grossem Beifall aufgenommen wurde. Aus dem vom Cassier Herrn Karl Beskovic vorgetragenen Rechnungsabschlusse für das Jahr 1899 ist zu entnehmen, dass die Einnahmen der Anstalt 6316 K 62 h betragen und ein Saldo von 37 K 57 h erübrigte. Nach dem vom Spitalsdirector, Herrn Dr. Julius Schuster, erstatteten ärztlichen Berichte wurden im abgelaufenen Jahre im Spitäle 187 Krante behandelt, wovon 24 starben; im Vergleiche zu heuer ein günstiger Morbilitätsstand, der hauptsächlich in dem Mangel von umfangreicherer infectiösen Krankheiten seinen Grund hatte. Ueber Antrag der Schutzfrau Frau Fanny Kulp-Rordin wurde der bisherige Verwaltungsrath, nämlich die Herren Josef Duckmann sen. (Obmann), Dr. Emil Bock (Obmann-Stellvertreter), Karl Beskovic (Cassier), Dr. Victor Pessia (Secretär), Victor Reicher und Ubaldo v. Trnkozy, sowie die Rechnungsrevisoren, die Herren Johann Baumgartner und Heinrich Maurer, durch Zuruf wiedergewählt.

— (Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Aus der Sitzung vom 1. Juni: Conservator Lehrer Konrad Černoligar berichtet über die Filialkirche in Gostec, welche eine schön cassierte Holzdecke besitzt, deren Restaurierung ebenso wünschenswert wäre wie jene der Wandgemälde an den Seitenmauern des Schiffes. Da an der Kirche bauliche Herstellungs- und Sicherungsarbeiten notwendig sind, beschloss die Centralcommission, sich vorläufig um die baldige Inangriffnahme dieser Arbeiten zu bemühen. (Referent Professor Vuny.) Derselbe Conservator legt eine Beschreibung der aus dem 16. Jahrhunderte stammenden Filialkirche St. Martin in Weissenstein vor. (Referent: Ministerialrath Dr. Lindb.)

\* (Alpines.) «Aufs Land!» lautet die Parole für jedermann in den heißen Sommermonaten. In den mannigfachsten Abschlüsse bewerkstelligt sich dieser «Zug aufs Land»: Von den Auserwählten, welche es zu einem eigenen Sommerlandsitz gebracht haben, bis zu den Tausenden, welche sich an sonntägigen Ausflügen genügen lassen müssen. Doch bietet auch letzteren unsere Alpenwelt so Mannigfaches, dass sie mit überlegenem Lächeln auf die Bewohner anderer Länder blicken können. Sie können die denkbar schönsten Aussichtspunkte ohne Anstrengung genießen, und die prächtig gelegenen, comfortabel eingerichteten Schuhhütten gewähren ihnen willkommene Rast und Erholung. — Besonderen Zuspruches erfreuen sich bekanntlich die Golica-Hütte und die Boishütte; nach beiden richten sich die Blicke aller Naturfreunde, die sich mit gefähr- und fast mühelosen Bergfahrten begnügen. Die Golica-Hütte wurde in der Zeit vom 12. bis 24. Juni von 49 Bergfahrern, darunter von 18 Damen, die Boishütte in der Zeit vom 13. bis 22. Juni von sechs Herren und einer Dame, in der Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli von fünf Offizieren besucht. Unter diesen Besuchern befand sich ein Gast aus Wien. Gipfelbesteigungen erfolgten auf die Kočna, den Grintavec, die Stuta und den Greben.

J. \*\* (Ueberfahren.) Der siebenjährige Rudolf Bupančič wurde vorgestern abends in der Wienerstraße von einem Radfahrer zu Boden gestoßen und übersfahren. Der Knabe erlitt leichte Verletzungen. — Am Rathausplatz wurde am selben Tage der achtjährige Knabe Alois Pogačnik von einem unbekannten Radfahrer übersfahren und ebenfalls leicht verletzt. Auch der Radfahrer stürzte und trug einige Hautabschürfungen davon.

\*\* (Diebstahl.) Dem Schmiedehilfen Anton Bojar wurde in der Lattermannsallee, als er auf einer Bank einschlief, eine silberne Unter-Remontoiruhr im Werte von 36 K und eine silberne Uhrkette mit einem Thaler als Anhänger im Werte von 18 K gestohlen.

— (Vlizschlag.) Infolge Vlizschlages brannte heute nachts in St. Veit ob Laibach ein Haus vollständig nieder. Merkwürdigerweise soll dasselbe erst am gestrigen Tage versichert worden sein.

— (Folgen des Pöllerischens.) Dieser- tag wurde der Besitzersohn Johann Sitar in Ebrach, Bezirk Völkermarkt, ins hiesige Landesspital, und zwar in die Abtheilung für Augenkrank aufgenommen. Der selbe leidet an narbiger Verwachung der linken Vlizpalte und vollkommenem Erblindung des linken Auges insofern

Hornhautschwundes. Diese Veränderungen sind die Folgen einer zu Ostern stattgefundenen Pöllerexplosion. —

\*\* (Verloren) wurde gestern nachmittags im Tivoli parke ein schwarzer Seidenschirm. — In der Lattermannsallee wurde eine silberne Uhr verloren.

\*\* (Entwischen.) Gestern vormittags entwich von der bei der Reitschule in der Ternau beschäftigten Zwänglingsabtheilung der Tiroler-Zwängling Joh. Döner.

— (Verhütetes Schadenfeuer.) Am 27. v. M. vormittags brach in dem zum Schulgebäude in Tschermoschnitz gehörigen Viehstalle ein Feuer aus, welches das Stalldach samt dem im Stalle aufgespeicherten Farrenkraut in kürzester Zeit einäscherte. Den Ortsbewohnern, welche rasch zur Stelle waren und das Feuer localisierten, ist es zu danken, dass dasselbe keine grösseren Dimensionen annahm. Nach Angabe einer Insassin in Tschermoschnitz soll der Brand durch den vierjährigen Knaben des Oberlehrers verursacht worden sein, da derselbe kurz vorher aus dem Stalle kommend bemerkte wurde. —

— (Erlöschene Epidemie.) Die in der Gemeinde Drehovica, politischer Bezirk Rudolfswert, herrschend gewesene Reuchusten-Epidemie ist nunmehr vollends erloschen, da alle 59 erkrankten Kinder genesen sind. —

— (Barfuß von Abazia nach Paris.) Zu den nach Paris eilenden Abenteurern hat sich Herr Franz Bayer, Schuhmacher in Abazia, vulgo Schuster-Franz, gesellt, der den Weg von Abazia nach Paris barfuß zurücklegen will. Am 1. d. M., 5 Uhr nachmittags, verließ er Abazia, mit einem 6 kg schweren Rucksack, in welchem er Kleider und Nahrungsmittel mitträgt, ausgerüstet. Sein Körpergewicht betrug vor dem Antritt seiner Reise 55.7 kg. Er hofft, in etwa 35 Tagen in Paris einzumarschieren.

— (Nach Grado.) Vorgestern sind aus Laibach 22 Kinder zum Gebrauche des Seebades nach Grado abgegangen, und zwar 10 auf Bandes Kosten, 6 auf Kosten der Stadtgemeinde Laibach und 6 auf Kosten des hiesigen Elisabeth-Kinderpital.

— (Postsparkasse.) Im Monate Juni betrugen in Kra in die Einzahlungen im Sparverkehr 50.941.23 K, im Checkverkehr 3.633.931.29 K, die Rückzahlungen im Sparverkehr 63.073.87 K, im Checkverkehr 1.248.028.17 K.

— (Cur-Viste.) In der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn sind in der Zeit vom 24. bis 30. v. M. 113 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

— (Slovenen in Nordamerika.) Wie wir dem Berichte eines seit Jahren in Amerika ansässigen Landsmannes entnehmen, haben sich in den Vereinigten Staaten Nordamerikas bisher circa 90.000 Slovenen angesiedelt. Die größten slovenischen Ansiedlungen sind in Joslet und Cleveland. Derzeit erscheinen in Nordamerika drei slovenische Zeitungen.

### Theater, Kunst und Literatur.

— (Auf Studienpfaden) von A. Böttcher. In humorvoller Weise beleuchtet Böttcher, der bekannte Globetrotter, selbsterlebte Ereignisse: Ein Pressvergehen führt ihn nach Plößensee — seine Schilderung macht auch uns mit dieser Stätte bekannt. Als Bagabund verkleidet schließt er sich an den Stromer von Beruf an und erlebt dabei die törichtsten Zwischenfälle. Die Trinkhöhlen besucht er und die Irrenhäuser und entrollt uns ernste, trübe Bilder, alles aber in einer Weise, die den Leser fesselt.

— (J. Pavlovsky, Aus der Weltstadt Paris.) Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen, Octav, 548 Seiten, Preis geheftet 2 Mark. — Der rühmlichst bekannte russische Schriftsteller J. Pavlovsky lebt schon seit zwanzig Jahren in Paris, wo er die hochangesehene Stellung des Präsidenten des «syndic de l'association de la presse étrangère» bekleidet. Als Correspondent der «Nowoje Wremja» in St. Petersburg und durch seine intimen Beziehungen zu den leitenden Persönlichkeiten der Pariser Presse und der Polizei ist er oft in die Lage gelommen, das öffentliche Leben in Paris von Seiten zu beobachten, die den meisten Parisern und fast allen Fremden unbekannt sind. Pavlovsky gibt seine Erlebnisse in unterhaltender Form wieder; er weiß den Thatsachen ein psychologisches Interesse abzugewinnen und durch sein ganzes Buch geht ein warmer Grundton von wahr empfundener Humanität.

— (Der Stein der Weisen.) Das 24. Heft (Schlussheft des XII. Jahrganges) der populärwissenschaftlichen Halbmonatsschrift dieses Namens hat nachstehenden Inhalt: Hochgebirgsstudien, Räthselschafte Erscheinungen (3 Bilder), Der Whitehead-Torpedo (6 Bilder), Deutsche Maschinen auf der Pariser Weltausstellung (6 Bilder), Der Motor der Automobilwagen (6 Bilder), Die Einrichtung einer großen Telephoncentralen (6 Bilder), technische und andere Mittheilungen, viele Notizen für Haus und Hof, sowie ausführliche Bücherbesprechungen. Einige empfehlende Worte, welche diesem Schlussheft für den neuen (XIII.) Jahrgang der angehenden Zeitschrift mit auf den Weg gegeben sind, lassen erwarten, dass «Der Stein der Weisen» (A. Hartleben)

Verlag, Wien) seinem Leserkreise auch in Zukunft eine unvergleichliche Quelle der Information und Belehrung auf allen Gebieten des Wissens bleiben, beziehungsweise sein ohnedem reichhaltiges Programm noch beträchtlich ausgestalten wird.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. v. Kleinmayr & Sohn, Bamberg in Laibach zu beziehen.

### Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

#### Die Vorgänge in China.

Petersburg, 4. Juli. Die Blätter veröffentlichten eine Mittheilung des Ministeriums des Neuherrn, welche besagt, dass das diplomatische Corps in Peking am 21. Mai eine Collectivnote überreichte, in welcher folgende Forderungen gestellt wurden: 1.) Die Verhaftung aller Mitglieder des Boxervereines sowie der Vertreter von Druckschriften, Aufrufen etc., welche Drohungen gegen die Ausländer enthalten. 2.) Die Verhaftung der Personen, die ihre Räume den Aufrührern zu Versammlungen freigeben. 3.) Strenge Bestrafung der Polizeibeamten, welche Repressivmaßnahmen fahrlässig angewendet haben oder des Einverständnisses mit den Aufständischen schuldig sind. 4.) Die Hinrichtung aller Personen, die sich eines Anschlages auf Leben oder Eigentum, des Mordes oder der Brandstiftung schuldig gemacht haben. 5.) Die Hinrichtung jener Personen, die die Agitationen der Boxer leiten oder sonst mit Geld unterstützen. 6.) Die Benachrichtigung der Bevölkerung von Peking, der Provinz Peitchili und der anderen nördlichen Provinzen von diesem Namen. In derselben Sitzung, in der diese Note abgefasst wurde, einigten sich die Gesandten über die Mittel der Befreiung von Landungstruppen für den Fall, als die Forderungen von der chinesischen Regierung binnen fünf Tagen nicht erfüllt würden. Der russische Gesandte lenkte seinerzeit die ernste Aufmerksamkeit der chinesischen Minister auf die Notwendigkeit entscheidender Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes. Der Tsungli-Yamen theilt in einer Note vom 24. Mai den Gesandten mit, dass die Regierung bereits am 10. Mai ein Decret erlassen habe, wonach das Tsungli-Yamen dem Gouverneur und dem Präfekten von Peking sowie den Censoren von fünf Städten den Befehl ertheilte, strenge Maßnahmen für die Unterdrückung des Aufstandes auszuarbeiten sowie dass die Maßregeln in den Hauptzügen den Forderungen der Gesandten entsprechen. Gleichzeitig ergebe der Befehl des Tsungli-Yamen an den Vicekönig von Peitchili, dass die localen administrativen Behörden strenge Maßregeln ergreifen. Die Antwortnote bemerkte schließlich, dass der Boxeraufstand vernichtet werde und weitere Unruhen nicht vorkommen werden. Eine derart ausweichende Antwort, bemerkte die Mittheilung des Ministeriums des Neuherrn, konnte die fremden Gesandten nicht befriedigen. Sie werden daher wieder zusammenberufen, um endgültig über die Bewegung von Landungstruppen Beschlüsse zu fassen. Eine halbe Stunde vor dieser Conferenz schickten die chinesischen Minister einen Secretär des Tsungli-Yamen mit der Nachricht, dass bereits strenge Maßregeln ergriffen worden seien. Indessen nahmen die Ereignisse ihren Lauf. Die Empörer brachten einem Detachement regulärer Truppen eine Niederlage bei und mehren einen Obersten und 60 Mann nieder. Dies ist die Lage in Peking am Tage vor der vollständigen Absperrung von der Außenwelt.

Berlin, 4. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Shanghai: Der von Sir Roberts Hart aus Peking nach Tien-Tsin entsendte Courier brachte die Nachricht, dass am 25. Juni außer der deutschen, englischen und französischen, sämtliche übrigen Gesandtschaften in Peking zerstört waren, sowie dass die im Gebäude der englischen Gesandtschaft weilenden Mitglieder des diplomatischen Corps von chinesischen Truppen beschossen wurden.

Paris, 4. Juli. Eine Note der «Agence Havas» besagt, dass dem Ministerium des Neuherrn weder direct noch indirect irgend eine Nachricht von der angeblichen Ermordung des französischen Gesandten in Peking oder dem Personale der Gesandtschaft zugelommen sei.

London, 4. Juli. Aus Tsching-Tu wird vom 3. d. M. gemeldet: Gerüchtweise verlautet, dass alle Ausländer aufgefordert wurden, Tien-Tsin zu verlassen. Die Lage wird als eine verzweifelte angesehen. Die Chinesen haben unterhalb der Stadtmauer Schanzgräben angelegt und sich der Eisenbahn zwischen Tien-Tsin und Lutai bemächtigt.

London, 4. Juli. Eine Meldung der Blätter aus Shanghai vom 3. d. M. besagt, dass kein Ausländer in Peking am Leben bleiben werde. Der Courier des Sir Roberts Hart, welcher die Botschaft am 25. Juni von Tien-Tsin brachte, schildert die Lage der britischen Gesandtschaft als schrecklich. Die Gebäude der Gesandtschaften sind mit Steinen und Verwundeten gefüllt. Haufenweise liegen die Toten innerhalb und außerhalb der Gebäude. Die gefallenen aller Nationen liegen wirr durcheinander.

# Foulard-Seiden-Robe fl. 8·40

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei zugestellt:  
Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger  
«Henneberg-Seide» für Blousen und Roben, von 45 Kreuzer bis  
fl. 14·65 per Meter. (58) 11—8

Nur echt, wenn direkt von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich  
königl. und kaiserl. Hoflieferant.

## Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 4. Juli. Beinkosser, Director; Sponda, Reisender, Graz. — Holusa, Reisender, Prag. — Obslaf, Privat, Gurkfeld. — v. Langer, Gutsbesitzer, Verschlin. — Lederhas, Beamter, Gratwein. — Neßler, Director der f. f. priv. Südbahn, Triest. — Peyer, Postmeisterin, Bigaun (Obertrain). — v. Sonnenberg, Private, Flume. — Stein, Kfm., St. Petersburg (Böhmen). — v. Spindler, Ingenieur, Marburg. — Hofbauer, Private, f. Tochter, Neumarkt. — Stala, Reisender, Linz. — Marion, Student, Lyon. — Vršek, Privat, Budweis. — Fattur, Holzhändler, f. Frau, Sittich. — Gaischeg, Privat, Laibach. — Malec, Director, f. Frau, Dobos (Böhmen). — Möhle, Privat, f. Frau, Dienstmeisterin; Deutsch, Bernauer, Sonnenwald, Biš, Drucker, Khan, Hut, Rhode, Neubauer, Pelikan, Wedher, Gruber, Lakenbacher, Weinberger, Stern, Schüß, Leitner, Fritz, Kral, Kaufleute und Reisende, Wien.

## Verstorben.

Am 3. Juli. Katharina Kovič, Arbeiterin, 29 J., Herrengasse 3, Tbcrose. — Sophie Bonač, Taglöhnerstochter, 1 J., Schleißstättgasse 1b, Knechthüsen.

Im Siechenhause.

Am 3. Juli. Johann Pirc, Taglöhner, 73 J., Marasius.

Im Civilspitale.

Am 1. Juli. Johann Veržnik, Taglöhner, 50 J., Oedema pulm.

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 4. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 9 Wagen mit Heu und Stroh und 6 Wagen mit Holz. Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preise.		Markt-Preise.	
	Preis		Preis	
	K h	K h	K h	K h
Weizen pr. q . .	—	16·80	Butter pr. kg . .	1·80
Korn . . .	—	14	Eier pr. Stück . .	5
Gerste . . .	—	13·60	Milch pr. Liter . .	16
Hafer . . .	—	13	Hindfleisch 1a pr. kg	1·25
Halbschrot . . .	—	—	Kalbfleisch . .	1·16
Heiden . . .	—	—	Schweinefleisch . .	1·20
Wurst, weiß . . .	—	20	Schöpfnestfleisch . .	80
Kulturz . . .	—	18	Hähnchen pr. Stück	1
Erdäpfel . . .	—	13·20	Tauben . .	35
Linsen pr. Liter . .	—	7	Heu pr. q . . .	4
Erbsen . . .	—	24	Stroh . .	3·80
Spitzen . . .	—	20	Holz, hart, pr. cbm.	6·80
Hindfleischpr. kg . .	—	15	— weich, . .	4·75
Schweinefleischpr. kg . .	—	1·90	Wein, rot, pr. htl.	—
Spec. frisch . . .	—	1·36	— weißer, . .	—
— geräuchert . . .	—	1·35		—
		1·42		—

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Juli	Zeit der Beobachtung auf (v. g. reibet)	Lufttemperatur in Graden Celsius	Luftdruck in Millimeter	Wind	Ansicht des Himmels	Schneefall in Millimeter
4.	2 u. N. 9 u. Ab.	731·6 732·6	30·1 23·1	SW. schwach SW. schwach	theilw. bew. halb bewölkt	
5.	7 u. Mg.	734·5	19·5	S. schwach	theilw. heiter	14·7
						Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 24·1°, Not- male: 19·3°.
						Morgens 3 Uhr Gewitter.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

## Dame aus guter Familie

welche im Rechnen und Schreiben gut versteht, sucht als **Cassierin** hier oder auswärts Stelle; würde eventuell auch zu einem gebildeten Herrn behufs Führung des Haushaltes gehen. (2586) 3—1

Briefe unter **Cassierin**, bis 15. Juli an die Administration dieser Zeitung erbeten.

(2321)

E. 235/00

4.

## Dražbeni oklici.

Po zahtevanju Jureta Flajnika, posetnika v Vukovcih st. 27, bo

dne 14. avgusta 1900, dopoldne ob 11. uri, pri spodaj označenem sodniji, v izbi st. 5, dražba nepremičnine vlož. st. 38 kat. občine Učakovec.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 660 K.

Najmanjši ponudek znaša 440 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tečajo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenem sodniji, v izbi st. 4, med opravilnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašati pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljaviti glede nepremičnin samih.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj označenem sodniji, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija v Črnomlju, odd. II, dne 31. maja 1900.

## Brannolin

zum Einlassen von Möbeln, für Tischler, Möbelhändler und Private. Erhältlich bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscaner-gasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (839) 11—4

## Ein sehr schön möbliertes Monatzimmer

mit prachtvoller Aussicht, ist mit oder ohne Verpflegung sogleich zu vergeben. (2201) 18  
Näheres Bleiweisstrasse Nr. 20, III. Stock links, zu erfahren.

## Boxer-Aufstand in China!

Zur Orientierung bestens empfohlen:

Langhans

## Politisch-militärische Karte von Ostasien.

Preis K 1·20.

Vorrätig in (2570) 3—1

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung  
Laibach, Congressplatz 2.



Vsemogočni sklenil je v svoji neumljivi modrosti poklicati k sebi našega iskreno ljubljene, nepozabnega soproga, oziroma očeta, sina, brata in svaka, gospoda

## Ivana Zupana

orgljarskega mojstra in posestnika

danesh v sredo, dne 4. t. m., ob polu 3. uri po-poldne, po zelo mučni, dlje časa trajajoči bolezni, previdenega s sv. zakramenti za umirajoče, v 43. letu starosti.

Pogreb bode v petek, dne 6. julija, ob 5. uri popoldne.

Blagega pokojnika priporočame v pobožno molitev in prijazen spomin.

V Kamnigorici, dne 4. julija 1900.

Nežica Zupan, roj. Šusteršič, soproga.

Ivanica, Anica, Marica in Ivan, otroci.

Eliza Zupan, mati. — Ignacij Zupan, orgljarski mojster, brat. — Eliza Šusteršič, rojena Zupan, sestra. — Ana Zupan, rojena Šusteršič, svakinja.



muss nach dem einstimmigen Urtheil von Fachmännern und Autoritäten unbedingt als das Beste für Mund und Zähne angesehen werden, weil es das erste und einzige Mund- und Zahnwasser ist, welches durch bisher unerreichte desinfizierende Kraft die Ursachen hohler Zähne und schlechten Mundgeruches beseitigt bei ungewöhnlich erfrischendem Wohlgeschmack. Infolge dieser Eigenart ist «Kosmin» auf allen beschickten Ausstellungen mit der goldenen Medaille prämiert und wird täglich von den höchsten Herrschaften gebraucht. Flasche K 2.—, lange ausreichend, ist in den Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien käuflich.

Št. 123/Pr.

(2587) 2—1

## Razpis službe.

Pri mestnem magistratu je stalno popolniti službo

## vodovodnega montérja

s prejemki V. činovnega razreda, to je z letno plačo 1760 kron s pravico do dveh v pokojnino vštevnih petletnic po 160 kron in z dejavnostno doklado 360 kron.

Prosilci za to službo morajo v smislu § 13. službene pragmatike dokazati, da so v montérski stroki dobro izvežbani in da imajo za sabo vsaj dveletno praktično službeno dôbo. Prosilci se morajo nadalje izkazati, da so avstrijski državljan, neomadeževanega dosedanjega življenja, telesno in duševno zdravi, najmanj 18. in ne več kot 40. let stari, konečno, da so slovenščine v besedi in pismu popolnoma zmožni.

Z navedenimi dokazili opremljene prošnje je pri predsedništvu mestnega magistrata vlagati

najpozneje do 15. dne julija t. l.

Pomanjkljive ali zakasne prošnje se ne bodo jemale v poštev.

## Course an der Wiener Börse vom 4. Juli 1900.

Nach dem offiziellen Courzblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Aktionen und der «Diversen Rose» versteht sich per Stück.

Algemeine Staatschuld.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Einheitl. Rente in Noten Mai- November p. C. 4%.	97.55	97.75	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
in Not. Gebr. - Aug. pr. C. 4%.	97.95	97.55	Übernommene Eisenb.-Prior.- Obligationen.		Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4%.	94.20	95.20	Bänderbank, Ost., 200 fl. .	428.50	429.5		
„ Silb. Jän.-Juli pr. C. 4%.	97.20	97.40	Eisabethbahn 600 u. 3000 M.	112.25	N.-Österr. Landes-Öpp. Anst. 4%.	96.60	97.10	Österr.-ungar. Bank, 600 fl. .	1730.00	1730.		
„ April.-Okt. pr. C. 4%.	97.15	97.35	4% ab 10%.	115.40	Deit.-ung. Bank 40% jähr. verl.	98.40	99.40	Unionbank 200 fl. .	561.00	563.		
1884er Staatslose 25% I. 8%.	158.00	170.00	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.	96.75	Sparcasse, 1. östl. 80 J., verl. 4%.	98.75	99.75	Berlehrbahn, Aug., 140 fl. .	822.00	822.		
1880er „ 600 fl. 4%.	184.00	185.00	4%.	115.40	116.40	116.40	116.40	Auffig.-Tepl. Eisenb. 500 fl. .	3070.00	3075.		
1880er „ 100 fl. 5%.	159.00	161.00	Franz-Josef-B., Em. 1884, (dtb.	95.80	96.80	98.40	99.40	Bau- u. Betriebs-Ge. f. städt.	299.	300.		
1884er „ 100 fl. .	195.00	197.00	St.) Silb., 4%.	94.80	95.80	98.40	99.40	Straßen in Wien lit. A	292.	293.		
dtb. „ 50 fl. .	195.00	197.00	Galizische Karl.-Ludwig.-Bahn,	96.75	97.25	98.40	99.40	Böhm. Nordbahn 150 fl. .	427.	430.		
Dom.-Pfandbr. a. 120 fl. 5%.	298.50	—	(div. St.) Silb., 4%.	95.80	96.80	98.40	99.40	Büchlehrbahn 500 fl. C.M. .	3065.	3075.		
<b>Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.</b>			Borauberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%.	94.80	95.80	98.40	99.40	Büchlehrbahn, 500 fl. C.M. .	1110.	1115.		
<b>Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.</b>			Herbinbahn-Nordbahn Em. 1886	97.40	98.20	98.40	99.40	Douau - Dampfschiffahrt - Ge. .	743.	747.		
Dest. Goldrente, östl., 100 fl. per Cassa . . . . .	116.00	116.20	Dest. Nordwestbahn . . . . .	106.20	107.00	98.40	99.40	Dest. 500 fl. C.M. .	575.	585.		
dtb. Rente in Kronenwähr., östl. per Cassa . . . . .	97.25	97.45	Staatsbahn . . . . .	—	—	98.40	99.40	Dur.-Bodenbacher C. B. 400 fl. .	6120.	6130.		
dtb. dtb. dto. per Ultimo . . . . .	97.25	97.45	Südbahn à 2% verz. Jän.-Juli .	91.15	91.85	98.40	99.40	Ferdinand-Nordb. 1000 fl. C.M. .	1115.	1115.		
Dest. Investitions-Rente, östl. per Cassa . . . . .	83.90	84.10	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Douau - Dampfschiffahrt - Ge. .	743.	747.		
<b>Eisenbahn-Staatschuldschreibungen.</b>			steuerfrei, per Cassa . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Dest. 500 fl. C.M. .	575.	585.		
Eisabethbahn in G., steuerfrei zu 24.000 Kronen . . . . .	—	—	4% dto. dto. per Ultimo . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Dur.-Bodenbacher C. B. 400 fl. .	6120.	6130.		
Eis.-Jozef.-Bahn in Silber (St.) . . . . .	120.25	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Ferdinand-Nordb. 1000 fl. C.M. .	1115.	1115.		
Kudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (St.) . . . . .	95.50	96.80	4% dto. dto. per Ultimo . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Douau - Dampfschiffahrt - Ge. .	743.	747.		
Borauberger Bahn in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. . . . .	95.85	96.85	4% dto. dto. per Ultimo . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Dest. 500 fl. C.M. .	575.	585.		
<b>Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktionen, Losen etc., Devisen und Valuten.</b>			4% dto. dto. per Ultimo . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Douau - Dampfschiffahrt - Ge. .	743.	747.		
(959) Los-Versicherung.			4% dto. dto. per Ultimo . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Douau - Dampfschiffahrt - Ge. .	743.	747.		
<b>J. C. Mayer</b>			4% dto. dto. per Ultimo . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Douau - Dampfschiffahrt - Ge. .	743.	747.		
<b>Bank- und Wechsler-Geschäft</b>			4% dto. dto. per Ultimo . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Douau - Dampfschiffahrt - Ge. .	743.	747.		
<b>Laibach, Spitalgasse.</b>			4% dto. dto. per Ultimo . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Douau - Dampfschiffahrt - Ge. .	743.	747.		
<b>Privat-Depots (Safe-Deposits)</b>			4% dto. dto. per Ultimo . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Douau - Dampfschiffahrt - Ge. .	743.	747.		
<b>Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Konto-Conto.</b>			4% dto. dto. per Ultimo . . . . .	91.15	91.85	98.40	99.40	Douau - Dampfschiffahrt - Ge. .	743.	747.		

Ein- und Verkauf

von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktionen, Losen etc., Devisen und Valuten.

(959)

Los-Versicherung.

J. C. Mayer

Bank- und Wechsler-Geschäft

Privat-Depots (Safe-Deposits)

unter eigenem Verschluß der Partei

Laibach, Spitalgasse.

Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Konto-Conto.

150

## Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 151.

Donnerstag den 5. Juli 1900.

(2578)

Praes. 1738

12/00.

## Concurs-Ausschreibung.

Bezirksgerichtsdiennerstelle in St. Veit, eventuell bei einem anderen Bezirksgerichte, zu befreien.

## Gesuche

bis 5. August 1900

an das Landesgerichts-Präsidium in Klagenfurt.

Bewerber, welche nicht schon im Staatsdienste stehen, haben außer dem Nachweise ihrer bisherigen Beschäftigung noch den Heimatschein und ein staatsärztliches Zeugnis über ihre Diensttauglichkeit beizubringen.

Klagenfurt am 2. Juli 1900.

(2554 a) 2-1

Praes. 7478

12/00.

## Kundmachung.

Kanzleioberofficialstelle beim I. I. Bezirksgerichte in Wolfsberg mit der Diensteszuweisung in Graz.

## Gesuche

bis 21. Juli 1900

an das I. I. Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz.

Graz am 30. Juni 1900.

(2582)

Nr. IV 375

1.

Nach Übernahme zur Erlassung der

## Kundmachung.

Bom I. I. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht, dass die Notariatsacten des gewesenen Notariats-Substituten Josef Rohrman aus seiner Amtstätigkeit in Raßnitz von der I. I. Notariatskammer in Laibach an das bei diesem I. I. Landesgerichte bestehende Notariatsarchiv übergeben worden sind und dasselbst die betreffenden Notariats-Ausfertigungen von den Interessenten behoben werden können.

Laibach am 2. Juli 1900.

(2581) 3-1

Präf. 1578

24/00.

## Kundmachung.

Von dem I. I. Landesgerichte in Laibach wird bekanntgegeben, dass aus der Abjutmentstiftung des Herrn Erasmus Grafen von Lichtenberg für angehende Staatsbeamte aus adeligen Familien, und zwar für Auskultanten und Conceptuspraktikanten, ein Abjutment im jährlichen Betrage von 1400 K. zu verleihen ist, dessen Betrag, wenn ein Bewerber glaublich dorthin sollte, dass seine Eltern, ohne sich wehe zu thun, nicht vermögen, ihm eine Beihilfe auch nur von 200 K. zu geben, aber, wenn er elternlos ist, dass die Einkünfte seines Vermögens nicht

einstmal 200 K. erreichen, im Falle der Zulänglichkeit des Stiftungsfondes auf jährliche 1600 K. erhöht werden kann.

Bur Erlangung der Abjutment sind vorzugsweise Verwandte des Stifters, dann Söhne aus dem Adel des Herzogthums Krain, in deren Ermangelung auch Söhne aus dem Adel der Nachbarländer Steiermark und Kärnten und in deren Ermangelung aus allen übrigen deutsch-österreichischen Kronländern berufen. Söhne aus dem landständischen Adel sind dem übrigen Adel und Auskultanten den Conceptuspraktikanten vorzuziehen.

Die Bewerber haben ihre mit den Bezeugnissen über die vollendeten Rechtssstudien, mit den Anstellungsdrecreten und mit den Ausweisen über ihre allfällige Verwandtschaft, über ihren Adel und Landsmannschaft belegten Gesuche durch ihre vorgesetzten Behörden

bis 31. August 1900

bei diesem I. I. Landesgerichte als Verleihungsbehörde zu überreichen.

Laibach am 2. Juli 1900.

10.089.

## Kundmachung.

Zufolge Erlasses des I. I. Ministeriums des Innern vom 28. Juni 1900, § 23.207, hat die königl. Landesregierung Agram mit ihrer Kundmachung vom 22. Juni I. J., § 42.261, das wegen des Bestandes der Schweinepest in Krain, Bezirk Gottschee, gegen die Gemeinden St. Gregor, Großlaßnitz, Lutschari und Neisnitz und die Stadt Gurlitsch bestehende Einführverbot für Vorstiere nach Kroatien-Slawonien wieder aufgehoben.

Dies wird unter Beobachtung der hierortigen Kundmachung vom 8. Juni I. J., § 8788, verlautbart.

I. I. Landesregierung für Krain.

Laibach am 2. Juli 1900.

St. 10.089.

## Razglas.

Po razpis c. kr. ministrstva za notranje stvari z dne 28. junija 1900, št. 23.207, je kraljeva deželna vlada v Zagrebu svojim razglasom z dne 22. junija t. l., št. 42.261, zopet razveljavila prepovod, vsled katere se zaradi obstoječe svinjske kuge na Kranjskem niso smeli uvažati prasiči na Hrvaško-Slavonsko iz občin Sv. Gregor, Velike Lašče, Lužarje in Ribnica v okraju Kočevje in iz mesta Krško.

To se razglaša ter obenem razveljavila takojšnji razglas z dne 8. junija t. l., št. 8788.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 2. julija 1900.

(2472 a) 2-1

Nr. 1446.

## Aviso.

Auf die in der «Grazer Zeitung», «Grazer Tagespost», «Laibacher Zeitung», «Klagenfurter Zeitung», im «Slovenski Narod», «Osservatore Triestino» und in der «Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung» verlautbarte Kundmachung Nr. 4287 wegen Sicherstellung der Artikel Heu, Stroh, Holz, Kohlen und Coaks, dann theilweise Brot und Hafer für sämmtliche Garnisonsorte des 3. Corpsbereiches pro 1900/1901 wird aufmerksam gemacht.

Die näheren Bedingnisse können täglich bei den Militär-Verpflegungs-Magazinen Graz, Marburg, Laibach, Klagenfurt, Triest, Pula und Görz von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, dann bei den politischen Bezirksbehörden und landwirtschaftlichen Landesvereinen eingesehen werden. Die Bedingnisse für die Arrendierung und den Contractslauf können bei den bezeichneten Verpflegungs-Magazinen gegen Ertrag von 8 h per Druckbogen, eventuell auch durch die Post bezogen werden.

Graz, im Juni 1900.

Die I. und I. Intendantur des 3. Corps.